

ten Bedingungen des Ausnahmezustands versuchte, soziale und polit. Rechte für die Arbeiterschaft durchzusetzen. W. regte die Wahl von Betriebsvertrauensleuten und die Einrichtung eines Streikfonds an und beteiligte sich am Wahlrechtskampf. Unter seiner Führung traten 1894 rund 13.000 Tischlergehilfen in einen Streik für verbesserte Arbeitsbedingungen, zahlreiche weitere Arbeitskämpfe folgten, u. a. zwei Aussperrungen der organisierten Tischlergehilfen 1905 und 1909, die schließl. zum Abschluss von Kollektivverträgen führten. 1891 fungierte W. als Mitbegründer der von →Franz Schuhmeier hrsg. sozialdemokrat. Ztg. „Volkstribüne“, als deren (Mit-)Eigentümer er bis 1903 aufschien. Für seine öff. Reden wurde er mehrfach verurteilt, u. a. 1901 zu drei Monaten Arrest wegen Herabwürdigung der Rechtsbegriffe über das Eigentum. W. trat ab 1896 mehrmals erfolglos als Kandidat der SDAP für den nach Kurienwahlrecht gewählten Wr. Gmd.rat bzw. nö. LT an. Bei den ersten freien und gleichen Männerwahlen zum RR 1907 errang W. ein Mandat für den Wahlkreis Simmering, das er 1911 verteidigte. Als Parlamentarier widmete er sich v. a. sozialpolit. Themen, etwa dem Ausbau der Sozialversicherung oder Gewerkschafts- und Krankenkassenfragen. 1893–1903 Vorstandsmitgl. der Nö. Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt, war W. weiters Obmann der Tischlerkrankenkasse, ab 1896 Obmann des Verbands der genossenschaftl. Krankenkassen NÖ, Vors. der Reichskomm. der Krankenkassen Österr. sowie Mitgl. des ständigen Arbeitsbeirats im Handelsmin. 1918–19 gehörte er der prov. Nationalversmlg. an, 1919 erfolgte seine Wahl in die verfassungsgebende Nationalversmlg. (Ende Mai 1919 Niederlegung des Mandats). 1919–20 LHptm.stellv. von NÖ, saß er 1920–26 als Abg. im Nationalrat. Dort setzte sich W. weiter für den Ausbau der Sozialgesetzgebung (etwa die Versorgung von Kriegsinvaliden) und den Lehrlingsschutz ein. Ab 1919 stand er der Komm. zur Vereinheitlichung des Krankenkassenwesens vor, 1919–26 dem Fortbildungsschulrat, wodurch er u. a. für die Errichtung der 2. Wr. Gewerbl. Fortbildungsschule verantwortl. war.

W.: Denkschrift anläßl. des zwanzigjährigen Bestandes der Freien Organisation der Tischler in Wien, 1910; Die Zukunft der Krankenkassen nach dem Kriege. Die Versorgung der Militärhinterbliebenen. Reden von Dr. Leo Verkauf und L. W. ... auf der Reichskonferenz der österr. Krankenkassen ... 1916, 1916.

L.: AZ, 23. 3. 1901, 20. 11. 1926 (m. B.); Adlgasser; Czeike; Freund, 1911 (m. B.); Der Holzarbeiter 23,

1915; Der Sozialdemokrat 3, 1927, Nr. 1, S. 1 (m. B.); Pfarre Gumpendorf, Ver. für Geschichte der ArbeiterInnenbewegung, WStLA, alle Wien; Pfarre Branišovice, CZ.

(G. Spitaler)

**Widmann** Adalbert d. J. Frh. von, Beamter und Jurist. Geb. Platsch, Mähren (Plaveč, CZ), 20. 5. 1868; gest. ebd., 11. 12. 1945; röm.-kath. – Sohn von Adalbert Frh. v. W. d. Ä. (s. u.) und der Sternkreuzordensdame Erwine Freifrau v. W., geb. Frein v. Scharpfenstein, genannt Pfeill (1833–1883), Neffe des böhm. LT- und RR-Abg. sowie Großgrundbesitzers von Nalžowitz Alfred Frh. v. Scharpfenstein, genannt Pfeill (geb. 25. 9. 1836; gest. 1891). – Nach einem Rechtsstud. an der dt. Univ. Prag (Dr. iur. 1891) trat W. 1891 als Konzeptspraktikant bei der böhm. Statthalterei in den Staatsdienst ein, wurde 1895 Statthaltereikonz. und 1896 Bez.koär. Sowohl seine Familienbeziehungen als auch seine administrativen Fähigkeiten ermöglichten ihm eine rasche Karriere, so dass er 1903 von →Franz Fürst v. Thun u. Hohenstein als Min.sekr. ins Min. des Innern nach Wien berufen wurde. 1906 bestellte man ihn mit Titel und Charakter eines Sektionsrats zum Stellv. des Dep.vorstands für Angelegenheiten der polit. Verwaltung von Böhmen, Mähren und Schlesien. 1908 zum w. Sektionsrat und Dep.vorstand befördert, wurde W. 1909 HR und Stellv. des schles. Landesprärs. →Maximilian Gf. Coudenhove. Seine Berufung in das Kabinett von →Richard Gf. Bienenrth-Schmerling als Ackerbauminister 1911 galt als Überraschung, hatte W. doch seine gesamte Beamtenkarriere im Innenressort verbracht. Seine Ernennung sollte als Zugeständnis gegenüber den Tschechen deren Unterstützung für die Regierung sichern. Als Bienenrth im Juni 1911 demissionierte, wurde W. sogar in das Übergangskabinett unter →Paul Gautsch Frh. v. Frankenthurn übernommen. In seiner Ministerzeit galt W. als korrekter, den Konservativen und Slawophilen nahestehender Beamter. Als im November 1911 →Karl Gf. Stürgkh mit der Bildung einer Regierung beauftragt wurde, versetzte man W. i. d. R., der sich daraufhin der Verwaltung seines Guts in Platsch widmete. Erst 1915 ernannte man W. zum Nachfolger Coudenhoves als Landesprärs. von Schlesien. In dieser Funktion erlebte er den Zerfall der Monarchie und die Entstehung des tschechoslowak. Staats. In den unübersichtl. Verhältnissen, in denen altösterr., tschechoslowak., sudetend. bzw. dt.österr.